

HANS PETER KOLLAR, HANS WURM

# Zur Bestandssituation der Großtrappe (*Otis t. tarda* L., 1758) in Österreich

## 1. Einleitung

Von den verbliebenen Verbreitungskernen des Großtrappenbestandes der Welt strahlt jener des Donau-Karpatenbeckens auch in die östlichen Flachländer Österreichs aus. Die Populationsgruppe der ungarischen Tiefebene hat sich allerdings, wie beinahe alle Trappenbestände der Welt, während der letzten drei Jahrzehnte stark verdünnt. Die Bestände verkleinerten sich fast ohne Ausnahme. An den Rändern der Verbreitungsgebiete erloschen einige kleinere Populationen; weitere, und zwar solche, die intensives Agrarland bewohnen, stehen kurz vor dem Verschwinden; nur einige sind zur Zeit stabil oder wachsen. Das betrifft stets solche, die in landwirtschaftlich weniger begünstigten Lagen mit hohem Bracheanteil leben.

## 2. Überblick über die Großtrappenbestände in Österreich

In Österreich sind von den einstmals ca. 1200 Großtrappen (1942, nach LUKSCHANDERL 1971) insgesamt noch etwa 50 bis 60 Individuen übriggeblieben, die sich auf vier Restpopulationen aufteilen (Abb. 1).

Im Seewinkel, Burgenland, angrenzend an Ungarn, lebt eine Population, deren ganzjähriges Einstandsgebiet Flächen beiderseits der Staatsgrenze umfaßt: rund 40 Individuen, davon etwa 18 im österreichischen Seewinkel, nördlich davon reicht das Einstandsgebiet eines westungarischen Bestandes von 50 Individuen (1995) auf österreichisches (und slowakisches) Gebiet. Ein ebenfalls zu den Trappen dieses burgenländisch-ungarischen Raumes gehörender Bestand von 4 bis 5 Hennen brütet etwas weiter nordwestlich davon, auf der Parndorfer Platte. Von den früheren Beständen ist der letzte (1 bis 3 Individuen) im pannonisch geprägten Ackerbauggebiet, im Wiener Becken südlich der Donau auf der Rauchenwarther Platte erst vor kurzem (1995) erloschen. Nördlich der Donau hält sich bis heute der Trappenbestand des Marchfeldes: 14 Individuen (Frühjahr 1995). Räumlich isoliert von diesen Beständen zeigt eine Population an der nördlichen Staatsgrenze, deren Einstandsgebiet



auf österreichischem und tschechischem Gebiet liegt, offenbar eine stabile oder leicht steigende Bestandsentwicklung – rund 30 Individuen im Winter 1994/95, ca. 24 davon halten sich überwiegend in Österreich auf (1995).

Insgesamt kann die Zahl der österreichischen Großtrappen, abzüglich der dem angrenzenden Ausland zuzurechnenden Bestandesteile, derzeit (1995) mit 62 bis 65 angegeben werden (18 im Seewinkel, 5 auf der Parndorfer Platte, 14 bis 15 im Marchfeld, ca. 25 im Weinviertel) (Tab. 1).

## 3. Die Bestände im einzelnen

### Seewinkel

Von den insgesamt 24 Hennen der Population Mosonszolzok-Seewinkel waren im Frühjahr 1995 maximal 12 im österreichischen Teil des Hanság zu beobachten, 8 davon brüteten hier (PATAK, mündl.). Die meisten der Bruten liegen seit mindestens einem Jahrzehnt stets in dem als Kommasantenwiesen benannten Teil des Nationalparks im österreichischen Seewinkel,

**Tabelle: Bestände der Großtrappe in den vier 1995 verbliebenen Verbreitungsgebieten in Österreich für die Jahre 1978, 1988 und 1994**

	Parndorfer Platte	Hanság	Marchfeld	Weinviertel
1978	14	57	ca. 25	ca. 25
1988	5	16	24	ca. 18
1994	5	18	15	23

*Stocks of Great Bustards in the 4 remaining spreading areas of 1995 in Austria for the years of 1978, 1988 and 1994*

seit einigen Jahren vereinzelt auch in den Brachen, die um dieses verbliebene Brutgebiet herum angelegt worden sind (PATAK, mündl.). Der andere Teil dieser österreichisch-ungarischen Population brütet im intensiven Ackerbaugbiet bei Mosonszólnok (Ungarn).

Die zur Zeit insgesamt 13 Hähne der Population halten sich zur Balzzeit jeweils in den beiden Teilarealen auf (im österreichischen Seewinkel, z.B. 1995 maximal 6 Hähne, davon 4 bis 5 balzend). Sie verlagern ihr Einstandsgebiet aber nach der Brutzeit bald auf ungarisches Gebiet und stehen dann über den Winter im Trupp abwechselnd im ungarischen und österreichischen Gebiet (WURM 1993, 1994a, b 1995).

Der Bruterfolg in beiden Teilarealen ist derzeit gering. Im österreichischen Teil ist seit etwa 3 Jahren das unvermittelte Verschwinden der jeweils 3 bis 4 fast flüggen Jungen zu verzeichnen. Anzeichen sprechen dafür, daß sich die infolge geänderter Jagdintensität gestiegene Fuchsdichte im eng umschriebenen Gebiet der Kommasantenwiesen (130 ha, 5 bis 6 Fuchsbauten, PATAK, mündl.) negativ auf den Bruterfolg der Population auswirkt.

Im ungarischen Teilareal bei Mosonszólnok liegt der Bruterfolg im Intensivagrарland bei 0 bis 1 Junges pro Jahr.

#### **Parndorfer Platte**

Der Trappenbestand dieser pannonisch geprägten Hochebene (Platte), die durch den tief liegenden Grundwasserspiegel und fehlende künstliche Bewässerung gekennzeichnet ist, besteht seit 8 Jahren aus 3 bis 5 Hennen, die seit einigen Jahren mit sehr gutem Erfolg regelmäßig brüten (1993 und 1994 jeweils 3 flügge Junge von 4 Hennen). Hähne (1 bis 2) werden hier jeweils nur kurz im Frühjahr beobachtet (WURM 1993, 1994a, b, 1995).

#### **Marchfeld**

Der Trappenbestand des Marchfeldes, einer als Gemüse-, Zuckerrüben- und Getreideanbaugbiet intensiv genutzten fruchtbaren Ebene östlich der Millionenstadt Wien, hat in diesem Frühjahr einen Tiefststand von 14 bis 15 Individuen er-

reicht. Im Jahre 1966 waren es 101 (LUK-SCHANDERL 1971) und 1989 nur noch 28 Tiere (KOLLAR 1989). Wenn auch von den 10 bis 11 adulten Hennen Jahr für Jahr 4 bis 7 Gelege bekannt werden, ist der Fortpflanzungserfolg von 0 bis 3 flüggen Jungen während der letzten 10 Jahre doch zu gering, um den Abgang auszugleichen, insbesondere seit die Population regelmäßig über den Winter verstreicht (seit 1991; KOLLAR u. SEITER 1992; KOLLAR

zierten 2 Hennen 2 Junge (LEEB, mündl.). Auch hier ist Bewässerung durch Hochpumpen von Grundwasser nicht möglich, Landwirtschaft wird ähnlich extensiv betrieben wie auf der Parndorfer Platte.

## 4. Schutzmaßnahmen

### **Seewinkel**

Das Naturschutzgebiet Kommasantenwiesen, in dem die meisten der verbliebenen Brutplätze der Großtrappenpopulation dieses Gebietes liegen, ist heute Teil des Nationalparks Neusiedlersee-Seewinkel. Schon zuvor, seit 1987, wurden vor allem über Betreiben des WWF (World Wide Fund for Nature) Österreich und der Burgenländischen Landesregierung ca. 140 ha (1988) Brachflächen rund um das Schutzgebiet angelegt, in denen ab 1993 vereinzelt Trapphenen brüteten (PATAK, mündl.).

Ob für die Sicherung des Bruterfolges die



Abb. 1

*In der Bewahrungszone Hanság des Nationalparks Neusiedler See/Seewinkel (Österreich) wird mit extensiver Grünlandwirtschaft und Stilllegungsflächen versucht, die geringe Nachwuchsrate der Großtrappen zu verbessern.*

*Foto: H. Litzbarski*

*In the area of Hanság of the Nationalpark „Neusiedler See -Seewinkel“ (Austria) they try to optimize the lower breeding success of Great Bustards with extensive used grassland and set-asides.*

1988a). Von den Hähnen sind zwei adult, einer hat die Geschlechtsreife erreicht (balzt), ein weiterer ist zweijährig.

#### **Weinviertel**

Der Bestand von insgesamt etwa 30 Individuen, davon etwa 25 Hennen und 5 bis 6 Hähne, verteilt sich zur Brutzeit auf zwei Gebiete in Österreich und eines in Südmähren. Der Bruterfolg der größeren der beiden Teilpopulationen im Weinviertel, die aus derzeit 16 Hennen und 4 Hähnen bestehen, ist wechselnd (0 bis 4 Junge, STADLER, mündl.). Die kleinere Gruppe brütet offenbar regelmäßig erfolgreich – 1994 produ-

Wiederaufnahme der früher intensiven Dezimierung des Fuchses notwendig sein wird, ist Gegenstand von Diskussionen (und geplanter Studien).

#### **Parndorfer Platte**

Nach der Anlage von Brachen im Brutgebiet, die früher vom WWF Österreich und, als geförderte Grünbrache, zuletzt vom Landwirtschaftsministerium und dem WWF finanziert wurden, sind in diesem Gebiet nach dem Beitritt Österreichs zur Europäischen Union im Jahr 1995 insgesamt rund 200 ha Brache im Rahmen des ÖPUL, des Österreichischen Programmes

zur umweltgerechten Landwirtschaft, in Erfüllung der EU-Richtlinie 2078 angelegt bzw. unter Vertrag genommen worden. Projektbetreuer ist Hans Wurm für die Pannonische Gesellschaft Großtrappenschutz, einem im Februar 1995 gegründeten Verein, der Mitglieder aus Österreich, Ungarn, der Slowakei und Tschechien zwecks gemeinsamer Aktivitäten zum Trappenschutz vereint.

#### Marchfeld

Bemühungen, den Bruterfolg der Trappenhennen des Marchfeldes mittels sogenannter Trappenäcker zu heben, laufen seit 1979 (vgl. KOLLAR 1983, 1988a, b). Zuletzt, 1994, bestanden insgesamt rund 170 ha Trappenschutzfläche, die über Projekte und Förderungen des Bundesministeriums für Umwelt, der Naturschutzabteilung des Landes Niederösterreich, des Jagdverbandes, des Naturschutzbundes, des Vereins für Ökologie und Umweltforschung und andere finanziert wurden (KOLLAR u. SEITER 1993a, b, 1994). Projektziel war und ist es, möglichst alle bekannten Brutplätze, die in diesem Fall weit verstreut im etwa 100 km<sup>2</sup> großen Einstandsgebiet der Trappenpopulation des Marchfeldes liegen, mit Brachflächen zu versorgen. Da die Trappen erfahrungsgemäß „Trappenäcker“, sofern die Jungen schlüpfen, als Jungenaufzuchtstraum annehmen, meist aber in Feldkulturen brüten, wurden ab 1992 jeweils im Mittelteil der Trappenschutzflächen gezielt Getreide-Mischkulturen angelegt (KOLLAR u. SEITER 1994).

Mit dem Beitritt zur Europäischen Union wurde es jedoch auch im Marchfeld notwendig, ein Programm im Rahmen des ÖPUL zu starten. Angesichts der Verdienstmöglichkeiten und der Marktgegebenheiten in diesem Intensivagrarland konnten jedoch vorerst nur 57 ha Dauerbrache auf fünf Jahre unter Vertrag genommen werden.

#### Weinviertel

Auch im Weinviertel wurden seit 1979 gezielt Luzerne- und Bracheflächen in den Brutgebieten der Großtrappen angelegt. Auch hier stützen sich nunmehr die Bemühungen vorwiegend auf Brachflächen innerhalb des ÖPUL (STADLER u. LEEB, mündl.). Das genaue Flächenausmaß dieser EU-Dauerbrachen ist noch nicht bekannt.

## 5. Zusammenfassung und Ausblick

Alle österreichischen Teilpopulationen der Großtrappe zeigen seit Jahren eine mehr

oder weniger deutliche Abnahme der Bestandeszahlen; am stärksten jene, die sich in landwirtschaftlichen Gunstlagen, also in intensiven Ackerbaugebieten mit künstlicher Bewässerung, so z.B. im Marchfeld (und ungarischen Teil der Hanság-Population) aufhalten. Hier wirkt sich der verminderte Bruterfolg infolge häufiger Störungen durch die intensive Landbewirtschaftung aus.

Bei Beständen, die in Gebieten ohne künstliche Bewässerung und mit extensiverer Landnutzung – nunmehr auch verbunden mit vergleichsweise hohem Bracheanteil – leben, ist ein besserer Bruterfolg zu verzeichnen: Jeweils nur 4 und 2 bis 3 Hennen auf der Parndorfer Platte sowie in einer Teilpopulation des Weinviertels reproduzieren gut.

Ein Sonderfall scheint der Bestand des Hanság im österreichischen Teil des Nationalparks zu sein. Hier spricht einiges dafür, daß lokal erhöhter Prädatorendruck den an sich guten Bruterfolg der Population zunichte macht.

Nach den unterschiedlich erfolgreichen Bemühungen der letzten Jahre, Bracheflächen im Ackerbaugebiet gezielt als Bruthilfe für Trappenhennen anzulegen und den Lebensraum insgesamt durch Brachen, Entstörung von Gebieten und anderes zu verbessern, wird nun der weitere Erfolg flächenbezogener Schutzmaßnahmen wohl von Ausmaß, Betreuung und Pflege zukünftiger EU-Brachen abhängen.

### Summary

All Austrian partial populations of Great Bustards have shown a more or less clear decrease in livestock number, that means mostly those which are living in intensive farmland with artificial watering, e.g. in marchfeld (and the Hungarian part of the Hanság population). Repeated disturbances by intensive farming have led to a decreased breeding success here.

Populations living in areas without artificial watering and with more extensive farming, from now on with a comparatively high portion of fallows as well, have succeeded in better breeding results: Only 4 and 2 to 3 hens respectively have reproduced well on the Parndorfer Platte as well as in a partial population of the Weinviertel. The Hanság population in the Austrian part of the national park seems to be a special case. There is every reason to believe that many local predators have a negative influence on the potentially good breeding results of the population.

After various successful efforts of the last

years to lay out fallows in farmland as a breeding help for Great Bustard hens and to improve the habitat altogether by fallows, by reducing the number of disturbances inside the areas and by other measures to be taken, the further success of protective measures related to the area will surely depend on size, care and attention of the future fallows of EU.

### Literatur

- KOLLAR, H. P. 1983: Der Einfluß von Trappenschutzflächen auf den Aktionsraum der Großtrappe (*Otis tarda* L.) im Marchfeld (Niederösterreich). -Egretta 26(2): 33-42
- KOLLAR, H. P. 1988a: Arten- und Biotopschutz am Beispiel der Großtrappe (*Otis tarda* L.). Umwelt.-Schr.R. Ökologie Ethologie. Hrsg. Verein Ökologie Umweltforschung. Wien. -56 S.
- KOLLAR, H. P. 1988b: Artenschutzprogramm Großtrappe. -Vogelschutz in Österreich 2: 63-67
- KOLLAR, H. P. 1989: Zur Bestandsentwicklung der Großtrappe (*Otis tarda* L.) im Marchfeld. -Egretta 32: 73-75
- KOLLAR, H. P. u. SEITER, M. 1992: Die Großtrappen (*Otis tarda* L.) des Marchfeldes verstreichen im Winter. -Vogelkundl. Nachrichten aus Österreich 3(2): 1-3
- KOLLAR, H. P. u. SEITER, M. 1993a: Trappenschutz im Marchfeld. -Vogelschutz in Österreich 8: -43 S.
- KOLLAR, H. P. u. SEITER, M. 1993b: Anlage, Bewirtschaftung und begleitende Kontrolle sowie wissenschaftliche Bearbeitung von Schutzflächen für die Großtrappe im Marchfeld. Bericht an das Bundesministerium für Umwelt, Jugend und Familie: 22 (unveröff.)
- KOLLAR, H. P. u. SEITER, M. 1994: Anlage, Bewirtschaftung und begleitende Kontrolle sowie wissenschaftliche Bearbeitung von Schutzflächen für die Großtrappe im Marchfeld. Bericht 1994 S. 19 (unveröff.)
- LUKSCHANDERL, L. 1971: Zur Verbreitung und Ökologie der Großtrappe (*Otis tarda* L.) in Österreich. -J. Orn. 112: 70-93
- PATAK, E. 1994: Sonderteil Hanság. Winterzählung 1991/92, 1992/93. In: WURM, H. (1994a). -16 S. (unveröff.)
- WURM, H. 1993: WWF-Projekt „Großtrappe“. Brutbericht 1992. Parndorfer Platte, Heideboden. -12 S. (unveröff.)
- WURM, H. 1994a: Ergebnisse der Großtrappenzählung in den Winterhalbjahren 1990/91-1992/93. Parndorfer Platte, Heideboden, Monsoonszölnok, Hanság. -16 S. (unveröff.)
- WURM, H. 1994b: WWF-Projekt Großtrappe. Brutbericht 1993. Parndorfer Platte, Heideboden, Mosonszölnok. -27 S. (unveröff.)
- WURM, H. 1995: WWF-Projekt Großtrappe. Winterzählung 1993/94, Brutbericht 1994, Winterzählung 1994/95. Parndorfer Platte, Heideboden, Mosonszölnok (Hanság) -48 S. (unveröff.)

### Verfasser

Dr. Hans Peter Kollar  
Dorfstraße 8  
A-2286 Haringsee

Ing. Hans Wurm  
Goldbergstraße 10  
A-7122 Gols